

Erasmus+



ERASMUS+ 2023/2024

Gastland: Portugal
DE LISBOA

Zeitraum: WS 2023/24

Gastuniversität: UNIVERSIDADE NOVA

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft
Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 30.01.2024

Ich habe in der Vergangenheit immer mal wieder mit dem Gedanken gespielt, für einen längeren Zeitraum im Ausland leben zu wollen. Die Entscheidung, mich für ein Erasmussemester zu bewerben, habe ich allerdings relativ spontan gefällt. Auf Lissabon fiel meine Wahl, da viele Bekannte von der Stadt geschwärmt haben, ich das Programm der Nova sehr ansprechend fand und mich natürlich auch das mediterrane Klima gereizt hat. Nachdem ich die Zusage erhalten habe, begannen auch gleich die Vorbereitungen für das Semester in Portugal. Es gab einige Gespräche, ich habe meine beiden Kommilitoninnen kennengelernt, die ebenfalls in Lissabon ihr Erasmussemester absolvieren würden und natürlich habe ich mich auf die Suche nach einer Unterkunft gemacht. Zu jedem Zeitpunkt der Vorbereitungen konnte ich mich mit Fragen an Frau Shukvani wenden, die wirklich eine große Hilfe war.

Schon aus finanzieller Sicht ist Lissabon empfehlenswert. Abgesehen von den Mietpreisen, die vergleichbar sind mit denen in Frankfurt, sind die Lebenshaltungskosten deutlich geringer als hier. Bei der Wohnungssuche kann ich aber jedem nur zur Vorsicht raten. Der Wohnungsmarkt in Lissabon ist sehr angespannt und in diesem Wissen habe ich mich dazu verleiten lassen, bei der erstbesten Unterkunft zuzuschlagen. Eckdaten: 590€ Warmmiete, 9er WG, kein Fenster im Zimmer. Im Endeffekt war es nicht so schlimm, wie es klingt, ich weiß aber von vielen anderen, dass es auch deutlich besser hätte laufen können. Die Lage meines Zimmers war dafür perfekt. Ich habe direkt an der Metrostation Alameda gewohnt, von wo aus ich mit der Bahn innerhalb von 10 Minuten überall hinkam, also in die Innenstadt, in die Uni, ins Ausgeviertel Bairro Alto oder auch ins Stadion von Sporting. Generell ist das Metrosystem in Lissabon sehr gut und vor allem günstig. Deshalb würde ich jedem empfehlen, sich zu Beginn direkt um eine Monatskarte zu kümmern. Ich habe dafür 40€ bezahlt, allerdings ist das Ticket günstiger, wenn man die studentische Vergünstigung bekommt, für die ich leider zu alt war. Außerdem kann man zwischen zwei Tarifgebieten wählen, wobei man mit dem teureren (das ich gewählt habe) bis nach Cascais und Sintra fahren kann. Gerade zu Beginn finde ich das sehr empfehlenswert.

Da ich in Frankfurt keine Klausuren oder Hausarbeiten mehr zu schreiben hatte, bin ich bereits einen Monat vor Beginn des Semesters nach Lissabon gereist und habe dort noch mit meiner Freundin Urlaub gemacht. So konnte ich schon mal die Stadt erkunden und habe bereits einen Kurztrip nach Porto gemacht. Es reicht aber sicherlich auch, eine Woche früher anzureisen, so haben es auch die meisten anderen Erasmusstudenten gemacht. Vor Semesterbeginn gab es bereits einen Termin an der Universidade Nova, bei dem einige Formalia geklärt wurden. Zum Semesterstart fand dann auf dem Unicampus eine große Party statt, auf der man direkt Kontakte mit anderen Studenten knüpfen konnte, die teilweise das ganze Semester gehalten haben.

Mein Alltag in der Uni war sehr entspannt. Ich habe zu Beginn vier Kurse gewählt, (Comparative Equality, Law Life Sciences Law, Law and Economics und Introduction to Arbitration). Die Vorlesungen hatten eher einen Schulklassencharakter, da die Kursgruppen deutlich kleiner waren und auch deutlich mehr auf mündliche Mitarbeit geachtet wurde als in Deutschland. Das habe ich aber als sehr angenehm empfunden, da es die Mitarbeit und den Austausch extrem erleichtert hat. Das Englisch Niveau war recht hoch, aber man gewöhnt sich sehr schnell daran. Auch hierbei hilft die persönlichere Atmosphäre in den Vorlesungen.

In den ersten vier Wochen kann man seine Kurswahl im Rahmen des Online Learning Agreements noch abändern. Im Zuge dessen habe ich mich entschieden, nur die Kurse Comparative Equality Law und Life Sciences Law weiter zu belegen, da ich damit die erforderlichen Credit Points erreichen konnte und es die einzigen Kurse waren, die ich mir in meinem Schwerpunkt anrechnen lassen konnte. Mit in meine Entscheidung hereingespielt hat auch das Prüfungssystem an der Nova. Man hat dort die Wahl, ob man am Ende des Semesters eine klassische Klausur schreiben möchte oder am sogenannten „Continuous Assessment“ teilnehmen möchte. Bei diesem gestaltet der Professor die Prüfungsleistung selbst und diese wird in der Regel bereits während des laufenden Semesters abgelegt. Dabei kann es sich um Vorträge, Gruppenarbeiten, kleine Tests oder kurze Essays handeln, die bewertet werden, ebenso wie die Mitarbeit. Im Kurs Life Sciences Law bestand das „Continuous Assessment“ in einer klassischen Hausarbeit, die man im Laufe des Semesters präsentieren musste. Das war natürlich mit einem größeren Aufwand verbunden als in anderen Kursen, aber dank meiner reduzierten Kursanzahl kein Problem. Das „Continuous Assessment“ kann ich jedem empfehlen, da man die Note nicht in einer einzelnen Klausur erbringen muss, sondern über das gesamte Semester Möglichkeiten hat zu punkten und der Aufwand dennoch sehr erträglich ist. Zudem motiviert es einen zur Mitarbeit und sorgt dafür, dass man aus jeder Vorlesung etwas mitnimmt, was in Deutschland vielleicht nicht immer der Fall ist. Die Notengebung empfand ich als sehr fair. Das Klischee, dass man im Ausland Bestnoten geschenkt bekommt, stimmt zwar meiner Erfahrung nach keinesfalls, aber es ist definitiv möglich, gute Noten zu bekommen, wenn man bereit ist, sich dafür zu engagieren.

Auch während des Semesters hat man genügend Zeit für Ausflüge oder Kurztrips. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, ein paar Tage für Porto einzuladen, wovon ich wirklich begeistert war. Viele meiner Freunde sind auch nach Madeira oder an die Algarve geflogen bzw. gefahren. Für Tagesausflüge sind Cascais und Sintra perfekt, da sie direkt bei Lissabon und ganz entspannt mit dem Zug zu erreichen sind. In meiner Freizeit war ich außerdem häufig mit Freunden im Fußballstadion, bei Benfica und Sporting, am Strand oder in der Stadt.

Am einfachsten zu erreichen ist der Strand von Carcavellos, da man dort unkompliziert mit dem Zug hinkommt. An diesem gibt es auch nichts auszusetzen, aber die schönsten Strände findet man meiner Meinung nach auf der anderen Seite der Ponte 25 de Abril (Brücke des 25. April). Dort kann ich die Praia de Caparica empfehlen sowie die Praia Ribeiro do Cavallo, den wohl schönsten Strand, an dem ich bisher gewesen bin. Um dorthin zu kommen, bietet es sich an, mit Bolt/Uber zu fahren, was auch recht günstig ist, wenn man es sich mit mehreren Leuten teilt. Es gibt auch die Möglichkeit, sich die Mitgliedskarte von „ELL“ bzw. „ESN“ zu kaufen. Diese werden von den beiden großen Studentennetzwerken in Lissabon vertrieben und ermöglichen es einem, an deren Veranstaltungen wie Kneipentouren, Surfkursen und allen möglichen anderen Aktivitäten teilzunehmen. Die Karten kosten einmalig 20€. Ich habe mir gleich am Anfang beide Karten gekauft. Die Veranstaltungen sind grundsätzlich gerade am Anfang eine gute Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Man erhält auch zahlreiche Vergünstigungen z.B. bei Surfstunden und kostenfreien Eintritt in Clubs, sodass sich der Kauf der Karten schnell rentiert hat. Es hat also durchaus einige nette Vorteile, allerdings muss ich sagen, dass ich auch einige Veranstaltungen nicht so gut fand. Die Kneipentouren kann man sich meiner Meinung nach vor allem nach den ersten Wochen sparen, da die Teilnahme Geld kostet und keinen spürbaren Mehrwert bringt. Man macht also nichts falsch, wenn man sich die Karten kauft, aber ich denke, nur eine der Karten ist ebenso völlig ausreichend. Auch ganz ohne wird man nicht lange alleine bleiben in Lissabon. Besonders im bekannten Ausgehviertel Bairro Alto kommt eigentlich gar nicht darum herum, andere Erasmusstudenten kennenzulernen. Gerade in den ersten Wochen kann man sich quasi täglich auf den Weg zum „Erasmus Corner“ machen und mit neuen Leuten ins Gespräch kommen. Es herrscht eine sehr angenehme Atmosphäre, und die Leute sind super offen, was es einem sehr leicht macht. Zudem sind die Getränke extrem günstig (1,70€ für ein großes Bier). Neben dem „Erasmus Corner“ bietet Bairro Alto noch viele weitere Bars, Kneipen und Restaurants, was dazu geführt hat, dass ich dort den einen oder anderen Abend verbracht habe. Wer in der Nacht noch weiterziehen möchte, kann sich in die zahlreichen Clubs der Stadt begeben. Viele davon befinden sich direkt am Tejo in der Nähe von Cais do Sodre.

Mein Fazit ist, dass hinter mir 4,5 aufregende, erlebnisreiche, tolle Monate liegen, die ich nicht missen möchte. Ich bin froh, dass ich mich vor etwas mehr als einem Jahr dazu entschieden habe, ein Auslandssemester zu machen und super happy, dass es mich nach Lissabon

verschlagen hat. Es ist eine wunderschöne Stadt mit tollem Wetter und Menschen. Ich kann jedem gratulieren, der das Glück hat, dort mal zu leben.